

Kurioses aus dem KIM-Alltag

Anonymus

Betrifft: Letzter Wille eines Bibliotheksbenutzers.

Datum: 9.8.91

Aktenzeichen:

Lieber Herr Bibliotheksklimatologe,

kurz vor meinem Ende schreibe ich Ihnen mit den Stümpfen meiner zerstörten Hände diesen meinen letzten Willen:

Bitte sammeln Sie die in der Bibliothek herumliegenden Gliedmaßen ein, die einst die Meinen waren, lassen Sie sie konservieren und stellen Sie sie in einer Vitrine vor der Bibliothek aus, mit der warnenden Aufschrift:

Hier sehen Sie die Reste eines Narren, der es wagte, die Bibliothek im Sommer zu besuchen.

Meine abgefrorenen Finger kleben in den Büchern. Mein rechter Zeigefinger wies, bevor er wie Glas zerbrach, auf die Stelle "Temperatur und Luftzug" des Werkes "Das gute Betriebsklima in der Bibliothek. Preußische Bibliotheksordnung von 1871." Meine Füße froren unter dem Klimakanal vor den Chemikal Abstracts ab. Ich saß dort gelegentlich, um Bodenseefelchen schnellzufrieren. Unter Trockeneis hinter den Chemischen Berichten finden Sie meine Ohrläppchen. Meine Nasenspitze fror ab, als ich sie in Dinge steckte, die mich garnichts angehen. Vor den Zeichschriftenkatalogen fror mir das Gedärm aus dem Leibe. Es sieht aus, als wär's mir dort zum Kotzen geworden. Nichts für ungut, das war ekelhaft! Wie auf einem Schlachtfeld zerstreut liegen meine Kniescheiben, ein Nabel und anderes, wovon ich schweigen will.

Nun warte ich auf mein Ende. Wie kann ich Ihnen danken? Wir werden uns ja im Jenseits nicht wiedersehen! Denn ich hoffe auf die Hölle, - wegen der Wärme. Ob Sie wohl auch für die Klimaanlage im Himmel zuständig sein werden, wo doch die Engel im Nachthemde herumlaufen? Ein letztes Röcheln. Der Atem kristallisiert in der Kälte!

Aus!

Ihr

